

**Auf der Seite 2: Schneller, besser, billiger • Auf den Seiten 4 und 5: Der Erfolg hängt von unseren Fähigkeiten ab**



Betriebszeitung  
der SED-Betriebs-  
Parteiorganisation  
des VEB Werk für  
Fernsehelektronik

# Sender

Nr. 17      23. April 1964      16. Jahrgang



ALS 1. SEKRETÄR unserer Betriebsparteiorganisation wurde Günter Jacobsohn gewählt. Unter dem Beifall der Genossen übermittelte Edith Theuner herzliche Glückwünsche im Auftrage aller Delegierten

BPO-Delegiertenkonferenz wählte neue Leitung, zog Schlußfolgerungen und legte Aufgaben fest

# Neue Maßstäbe

**Kritische Auseinandersetzungen über Probleme des wissenschaftlich-technischen Höchststandes unserer Erzeugnisse / Wie kommen wir zu kürzeren Entwicklungszeiten / Schwerpunkt Nr. 1: Qualität, Kosten und Lebensdauer unserer Erzeugnisse**

Am 18. April führte unsere Betriebsparteiorganisation ihre Delegiertenkonferenz durch. 160 in den APO-Wahlberichtsversammlungen gewählte Delegierte berieten nach dem vom Genossen Günter Jacobsohn gegebenen Rechenschaftsbericht die Aufgaben der nächsten Monate und Jahre und wählten die Mitglieder der neuen Betriebsparteileitung. Neben dem Genossen Gerhard Tautenhahn vom Büro für Industrie und Bauwesen beim Politbüro des ZK der SED nahmen Genosse Otto Seidel, stellvertretender Leiter des Büros für Industrie und Bauwesen bei der Bezirksleitung Berlin der SED und Genosse Rudi Heinze, Generaldirektor unserer VVB, als Gäste an der Konferenz teil.

In seinem Bericht legte Genosse Günter Jacobsohn die Bedeutung der Elektronik für unsere Volkswirtschaft dar. Unser Werk trägt für die Belieferung der Geräteindustrie mit modernen Bauelementen, vor allem mit technischen Röhren und Halbleiterdioden, eine große Verantwortung. Die Konferenz konnte feststellen, daß wir in den zurückliegenden Jahren dank des Einsatzes unseres gesamten Werkkollektivs ein gutes Stück vorangekommen sind. Wenn es heute Fernsehgeräte ohne Wartezeiten zu kaufen gibt, so haben wir daran einen erheblichen Anteil. Aber diese Erfolge reichen heute nicht mehr aus. Das 5. Plenum des ZK der SED hat neue Maßstäbe gesetzt.

Sehr kritisch setzten sich die Delegierten mit den Mängeln in unserer Arbeit auseinander, so zum Beispiel mit den Fragen der Qualität, der Kosten, der Lebensdauer unserer Erzeugnisse und mit den noch zu langen Entwicklungszeiten.

In der Entschließung wurden die Schlußfolgerungen gezogen und die Aufgaben festgelegt. So wird zum Beispiel die Eröffnungsverteidigung für die B 25 G 1 durch den Betriebsdirektor und die Leitung der BPO gründlich politisch und ökonomisch vorbereitet werden und am 15. Mai 1964 stattfinden. Die Erfahrungen, die sich daraus ergeben, werden wir im „WF-Sender“ darlegen. Über die im (Fortsetzung auf Seite 2)

## Wir feiern Geburtstag

Eine musikalisch-literarische Feierstunde aus Anlaß des 70. Geburtstages Nikita Chruschtschows findet am 24. April um 16.15 Uhr im Großen Lesesaal unseres Kulturhauses statt. Mitwirkende sind Ina Maria Jenss, Sopran; Max Janssen, Tenor; Willy Rößler, Schauspieler. Anschließend geselliges Beisammensein.

## Treffpunkt am 1. Mai

Zur Kampfdemonstration am 1. Mai treffen sich alle Angehörigen unseres Werkes um 9.50 Uhr, Wilhelm-Pieck-Straße (nördliche Fahrbahn), Spitze Ecke Rosenthaler Platz. Wir marschieren im Marschblock III.

## Von Woche zu Woche

**Zweimal Richtfest.** Am 14. April 1964 wurde für die neue Trafostation und das Lagergebäude auf dem Nordgelände Richtfest gefeiert.

**Sprechstunde der Abgeordneten.** Am 24. April 1964 halten alle Abgeordneten unseres Betriebes um 14 Uhr in den Räumen der BGL eine Sprechstunde ab.

**Sprechstunde der Richterinnen.** Die Direktorin des Stadtbezirksgerichts Köpenick hält am 24. April um 14.15 Uhr im Gästespeiseraum wieder ihre Sprechstunde ab.

## Konkreter

In diesen Tagen wird in den Gewerkschaftsgruppen der Entwurf unserer Antwort auf den Premnitzer Aufruf diskutiert, um dann in einer Gewerkschaftsvertrauensleute-Vollversammlung bestätigt zu werden. Einige Kollegen stellen nun die Frage: „Sollen wir schon wieder einen neuen Wettbewerb organisieren?“ Nein, es geht nicht um einen neuen Wettbewerb. Es geht darum, unserem Wettbewerb einen konkreteren Inhalt zu geben, mit der ganzen Kraft des Kollektivs dafür zu sorgen, daß die ökonomische Politik für 1964 so durchgeführt wird, wie es das 5. Plenum des ZK fordert. Bei dieser Form des Wettbewerbs geht es nicht schlechthin um die Erfüllung des Planes Neue Technik, obwohl dieser im Mittelpunkt des Wettbewerbs stehen muß. Es geht um den größten volkswirtschaftlichen Nutzen, den wir mit dem technischen Fortschritt erreichen wollen. Dabei ist es wesentlich, daß der Wettbewerb nach dem Erzeugnisprinzip geführt wird und alle diejenigen einbezogen werden, die an der Entwicklung, an der Produktion und am Verkauf eines Erzeugnisses Anteil haben. Also die echte sozialistische Gemeinschaftsarbeit müssen wir entwickeln. „Dem Volke zum Nutzen — der Republik zu Ehren.“

## Unsere Meinung dazu:

Kollektivs dafür zu sorgen, daß die ökonomische Politik für 1964 so durchgeführt wird, wie es das 5. Plenum des ZK fordert. Bei dieser Form des Wettbewerbs geht es nicht schlechthin um die Erfüllung des Planes Neue Technik, obwohl dieser im Mittelpunkt des Wettbewerbs stehen muß. Es geht um den größten volkswirtschaftlichen Nutzen, den wir mit dem technischen Fortschritt erreichen wollen. Dabei ist es wesentlich, daß der Wettbewerb nach dem Erzeugnisprinzip geführt wird und alle diejenigen einbezogen werden, die an der Entwicklung, an der Produktion und am Verkauf eines Erzeugnisses Anteil haben. Also die echte sozialistische Gemeinschaftsarbeit müssen wir entwickeln. „Dem Volke zum Nutzen — der Republik zu Ehren.“

## ...übrigens:

Wann erreichen wir bei Senderöhren die international übliche Qualität in Lebensdauer und Kosten?





Noch immer können wir die ersten Garantieansprüche unserer Kunden für 47er Röhren nicht befriedigen. Es sind zwar Röhren da, aber keine Verpackung. Zwar wurde der Bedarf bereits im Mai 1963 angemeldet (300 Stück), aber bis heute ist noch nicht ein einziger Karton für die Einzelverpackung da. Normalerweise hätte bei der Überleitung der Type bereits die Verpackung vorhanden sein müssen. Immer wieder zeigt es sich, wenn man nicht am runden Tisch gemeinsam alle Dinge klärt und auf alle Stimmen hört, am Ende dann der Kunde leiden muß.

Wer macht mutig mit dem Zustand Schluß?

## Hohe Qualität — lange Lebensdauer

Unser erster Schritt zum Welt-niveau ist die Erfüllung vor allem der qualitativen Kennziffern des Planes 1964, das heißt höchste Qualität und niedrigste Kosten.

Dabei haben wir wesentliche Schwächen, die dem Namen unseres Werkes vor allem in den letzten Monaten großen Schaden zugefügt haben. 1963 wurden die planmäßigen Garantieleistungen um 54 903 Stück überschritten. Das ergab eine Kostenüberschreitung von 3 164 000 DM. Auch im I. Quartal 1964 haben wir die Stückzahl um 27 395 Bildröhren und die Kosten um 1 211 000 DM überschritten.

Daraus ergibt sich für uns der Schwerpunkt Nr. 1: Hohe Qualität und lange Lebensdauer. Es nützt keine hohe Übererfüllung der Gesamterzeugung, wenn ein Mehrfaches dieser Mehrproduktion durch ungenügende Lebensdauer der Ge-

sellschaft verlorengeht. Hierbei geht es nicht einfach um Bildröhren. Hierbei steht die Einstellung von Tausenden Bürgern zu unserer sozialistischen Ordnung auf dem Spiel. 1963 sind 1267 Beschwerden eingegangen.

Es wurden zwar Maßnahmen eingeleitet, die zweifellos zu Ergeb-

Generaldirektor unserer VVB nach der Versammlung in der APO VII festgelegt, daß für das leitende Personal im Bereich Bildröhre und für die zuständigen Fachdirektoren bis zur Einhaltung der geplanten Garantieleistungen keine Prämien zu zahlen sind und der Betrieb für alle außerplanmäßigen Garantie-

### Auszug aus dem Referat des Genossen Günter Jacobsohn auf der BPO-Delegiertenkonferenz am 18. April 1964

nissen führen. Aber wir haben als Parteiorganisation und vor allem als Leitung einen erheblichen Zeitverlust zugelassen. Bei dem wissenschaftlichen Potential unseres Betriebes hätte es in einem viel kürzeren Zeitraum möglich sein müssen, dieses Problem zu lösen und dadurch großen volkswirtschaftlichen Schaden zu vermeiden.

Darum wurde auch durch den

Leistungen ab 1. April 1964 Gewinnabschläge zahlen muß.

Wir begrüßen diese Maßnahme, weil sie helfen wird, die Leitungstätigkeit im Betrieb auf die Schwerpunkte von Forschung, Entwicklung und Produktion zu lenken, die nach unserer Meinung in erster Linie in der wissenschaftlichen Durchdringung der Produktion von Bildröhren Senderöhren und Dioden bestehen

## Wir gestalten die Zukunft

Liebe Kolleginnen und Kollegen! In den Abteilungen und Meisterbereichen habt Ihr den 1. Mai würdig vorbereitet. Fahnen, Transparente, Bänder, Girlanden, Wandzeitungen schmücken Arbeitsräume und Gänge. Gemeinsam mit allen friedliebenden Menschen der Welt werden wir den Internationalen Kampftag der Arbeiterklasse begehen.

Wir wünschen allen unseren Kollegen und ihren Angehörigen Gesundheit, Glück, recht viel Erfolg in der Arbeit und im persönlichen Leben alles Gute.

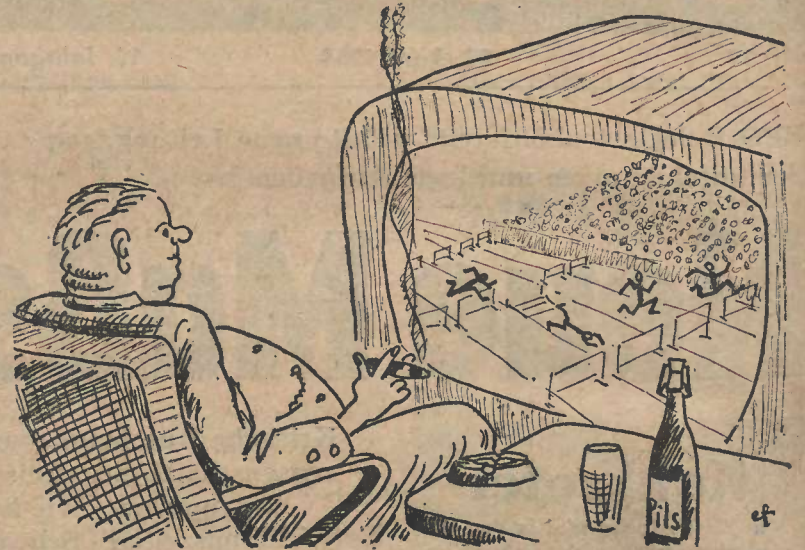
Mit Stolz können wir auf unsere Leistungen blicken, die wir 1963 vollbracht haben. Und jeder Werktätige kann an seinen persönlichen Erfahrungen feststellen, daß seine eigenen Anstrengungen und Erfolge in der Produktion unmittelbar mit der Verbesserung seines Lebensstandards zusammenhängen. Seien wir uns darüber klar, daß nur unsere Arbeit die Quelle des stetig steigenden Wohlstandes ist.

„Wir sind die Kraft, die Deutsch-

lands Zukunft gestaltet“, wird im gemeinsamen Aufruf des ZK der SED, des FDGB-Bundesvorstandes und des Nationalrates der Nationalen Front zum 1. Mai gesagt. Wie eng diese Losung mit dem Leben verbunden ist, wird uns täglich vor Augen geführt. Bei allem Stolz auf unsere Leistungen, die wir im Werk für Fernsehlektronik erreicht haben, ob als Arbeiter, Angestellte, Techniker, Ingenieure oder Wissenschaftler, dürfen wir nicht selbstzufrieden sein. Rücken wir alle noch enger zusammen, um die Aufgaben, die uns das 5. Plenum des ZK der SED stellte und die für unseren Betrieb auf der BPO-Delegiertenkonferenz konkretisiert wurden, zu realisieren. Laßt uns alle unsere Kräfte einsetzen, damit die DDR als Hort des Friedens in Deutschland weiter gestärkt wird.

Demonstrieren wir, die Werktätigen des WF, am 1. Mai in diesem Sinne über den traditionsreichen Marx-Engels-Platz.

SED-Betriebsparteiorganisation



„Sport? Aber selbstverständlich, jeden Sonntag!“

## Neue Maßstäbe

(Fortsetzung von Seite 1)

Plan vorgesehenen zwölf Typen hinaus, für die in diesem Jahr das „Q“ erreicht werden muß, wurde das Ziel gestellt, ebenfalls noch in diesem Jahr das „Q“ bei der Kaltkathoden-Relais-Röhre Z 861 X und bei dem Edelgasthyratron S 1,3/30 d V zu erkämpfen, weil diese beiden Typen sehr entscheidend sind für die Meß-, Steuer- und Regeltechnik. Insgesamt orientiert die Entschließung darauf, Erzeugnisse mit Weltniveau in der Qualität, mit rationeller Technologie und niedrigsten Kosten bedarfsgerecht zu produzieren und ein schnel-

leres Tempo bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erreichen.

Als 1. Sekretär unserer BPO wurde Genosse Günter Jacobsohn einstimmig wiedergewählt und als sein Stellvertreter der Genosse Willi Bildeb. Weiterhin wurden in die Parteileitung gewählt: Werner Ziemer, AB; Heinz Menger, B; Werner Doberenz; Peter Strassenberger, TT; Irma Schmidt, PV; Lieselotte Stellmacher, PE; Wolfgang Grzesko; Siegmund Krause; Erna Kadow, Walter Stolle, Rudi Fuchs, PB; Edith Kipp, PS; Elly Mau, Roswitha Saalfeld, PD; Werner Ruppert, PQ; Jochen Dunkel; Heinz Ihme und Winfried Wildt, E.

## Frohe Ferien in diesem Jahr

Die Kommission für sozialistische Erziehung der Kinder hat die Anmeldung für die Sommerferien-gestaltung ausgewertet. Im wesentlichen kann den Wünschen der Kinder entsprochen werden bis auf das Betriebsferienlager in Johanngeorgenstadt und das Pionierlager Ilmenau. Hier wurden einige Kinder für andere Lager vorgesehen. Ende April erhalten die Eltern schriftlich Bescheid, wohin die Kinder fahren und dazu den Gesundheitsbogen und die Sparkarte.

Die Anmeldungen für die Jahrgänge 1957 können nicht berücksichtigt werden. Einige freie Plätze sind noch für die Pionierlager „Lilo Hermann“ in Bad Saarow, „M. I. Kalinin“ am Frauensee und „Philipp Müller“ am Braunsteich/OL vorhanden.

Scholz, Abteilung Arbeit

## Die WF-Mattsch(e)ibe

### Die Tragik der blütenweißen Kittel

Marienkäfer Fips war auf irgendeine Weise in unserem Betrieb gelandet. Weit und breit keine Sträucher. Wie kommst du bloß hier wieder weg? Fips überlegte und kam auf den Einfall, um sich den langen Flugweg ins Grüne zu erleichtern, ein-

fach in einen schmutzigen Kittel zu schlüpfen und sich mittels dieses nach Spindlersfeld transportieren zu lassen. Aber, o weh, Fips hatte sich mächtig verrechnet. Bald wäre er Hungers gestorben. Wochen gingen dahin, bis er an Ort und Stelle an-

langte, weil die schmutzigen Kittel nicht sofort in die Wäscherei kommen. Erst bleiben sie in der Abteilung liegen. Dann kommen sie zum Versand. Dann wird erst ein Lieferschein geschrieben. Dann wird der Fuhrpark benachrichtigt. Und wenn dann ein Wagen da ist,

was oft viele Tage dauert, dann geht endlich der Transport ab. Und Fips hatte geglaubt, innerhalb von 14 Tagen seien die Kittel schon wieder blütenweiß zurück. — Fips konnte ja nicht wissen, daß man schneller zu einer Garantiebildröhre kommt als zu einem blütenweißen Kittel! —nn.



## Um den wissenschaftlich-technischen Höchststand

# Schneller, besser, billiger

Wirksame Verteidigung von F.- und E.-Themen können Entwicklungs- und Überleitungszeiten verkürzen

Wie können wir die Entwicklungszeiten verkürzen? Diese Frage stellte Genosse Winfried Wildt (im Bild) an den Anfang seiner Ausführungen auf der Delegiertenkonferenz und sagte dann unter anderem:

Es kommt in erster Linie darauf an, die in unserem Betrieb selbst begründeten Ursachen für lange Entwicklungszeiten zu untersuchen und zu beseitigen. Zunächst gibt es eine Reihe ideologischer Hemmnisse, die vor allem durch die Arbeit unserer Parteiorganisation überwunden werden müssen.

Ein vielfach anzutreffendes Argument ist die Behauptung, die „anderen“ (westlichen Firmen) hätten wesentlich mehr Entwicklungskräfte, bessere Ausrüstungen und Materialmöglichkeiten. Demgegenüber steht aber die Tatsache, daß die Firmen der kapitalistischen Länder, wie aus deren Fachliteratur hervorgeht, die Forschung und Entwicklung aus Gründen der Konkurrenz sehr ökonomisch betreiben müssen. In unserem Betrieb sollte also nicht aus falschen Vergleichen heraus in erster Linie die Frage nach mehr Mitteln und Arbeitskräften gestellt, sondern die vorhandenen Möglichkeiten sollten ökonomischer und konzentrierter eingesetzt werden.

Ein weiteres ideologisches Problem ist die in einigen E-Bereichen noch vertretene Meinung, daß die Hauptverantwortung der Entwickler bei K 5 und V 5 im wesentlichen zu Ende sei und dann die Hauptverantwortung zur Überleitung bei T liegen müsse. Unsere Meinung dazu ist, daß es für jede Entwicklungsaufgabe von der Planung und Vorbereitung bis zur Bewährung in der Produktion nur einen Hauptverantwortlichen geben kann: den jeweiligen Thementräger. Zur Durchsetzung dieser Prinzipien in unserem

Betriebe sind jedoch zwei Dinge unbedingt notwendig:

1. Von den Hauptverantwortlichen muß eine echte sozialistische Gemeinschaftsarbeit organisiert werden. (Zum Beispiel über den Komplex-Überleitungswettbewerb.)

2. Voraussetzung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit ist eine klare Aufgabenabgrenzung der Bereiche des Hauses für Überleitungsaufgaben. In

diesem Zusammenhang muß eindringlich darauf hingewiesen werden, daß die volle Hauptverantwortung durch E nur dann wahrgenommen werden kann, wenn auch die übrigen Bereiche (T, P, K) die Überleitungsaufgaben als ihre Schwerpunktaufgaben behandeln.

Unter diesen Gesichtspunkten sollte überprüft werden, den Hauptverantwortlichen, besonders für volkswirtschaftlich sehr nutzbringende Entwicklungsaufgaben, einen wesentlich höheren materiellen Anreiz über Prämien zu bieten als bisher, um das persönliche Interesse

an der schnellen Überleitung neuer Erzeugnisse und Verfahren zu heben.

Genosse Wildt ging dann darauf ein, daß auch richtig angewandte Verteidigungen von Aufgaben des Planes Neue Technik im Endergebnis zu einer Verkürzung der Entwicklungszeiten führen werden. Bisher kann man noch nicht von sehr wirksamen Verteidigungen von F- und E.-Aufgaben sprechen, da nur in wenigen Fällen gut vorbereitete profilierte Vertreter der T-, P- und K-Bereiche an den Verteidigungen teilnehmen. F-Themen werden zur Zeit nur in den E-Besprechungen verteidigt, ohne daß zum Beispiel Vertreter der Produktion anwesend sind. Für K- und V-Themen entsprechen viele, gemäß Überleitungsordnung durchgeführte Kontrollbesprechungen nicht dem Charakter von Verteidigungen.

In Zukunft sollten zum Beispiel K-Themen in folgenden Entwicklungsstufen verteidigt werden: Eröffnung (Stufe K O), K 5, ÜK 10/11, ÜK 12 (Bewährung in Produktion).

Die wichtigsten Themen sind vor den Direktoren E, T, P, K bzw. vor dem Betriebsdirektor zu verteidigen und die wichtigsten Abnehmerbetriebe hinzuzuziehen.

Mit derartigen Verteidigungen erreichen wir zwei hauptsächliche Ergebnisse: Die sachliche und vorwärtsweisende Kritik wird organisiert. Die an der Verteidigung Beteiligten werden im Ergebnis dieser Aussprachen zu unmittelbar Mitverantwortlichen für die Weiterführung der Themen.

Der Forschungs- und Entwicklungsplan ist nicht der Plan des E-Bereiches allein, sondern eine vom gesamten Betriebskollektiv zu verantwortende und durchzuführende Schwerpunktaufgabe.



## Das aktuelle „Sender“-Interview



Unser Gesprächspartner Genosse Heinz Menger Hauptbuchhalter und Mitglied unserer BPO-Leitung

## Vorrangig für Wettbewerb

buchhalter ist. Wir sprachen mit ihm über diesen Entwurf.

**WF-SENDER:** Welche Faktoren sind ausschlaggebend, wenn wir zu der vollen Höhe der Zuführungen für den Betriebsprämienfonds kommen wollen?

**HEINZ MENGER:** Die volle Summe der Prämienmittel erhalten wir nur, wenn wir den Gewinnplan und den Plan Neue Technik erfüllen, wenn die geplanten Kosten für Ausschuß und Garantieleistungen eingehalten werden, wenn wir die Staatsplanpositionen und den Investplan erfüllen. Wobei die Erfüllung des Gewinnplanes die wichtigste Kennziffer ist. Erfüllen wir sie, so ist mindestens eine Zuführung von 60 Prozent garantiert. Werden andere Teile der übrigen Kennziffern nicht erfüllt, so erfolgt ebenfalls ein prozentualer Abstrich.

**WF-SENDER:** Wird die betriebliche Prämienordnung genügend als Hebel für die Erfüllung der Kennziffern wirken?

**HEINZ MENGER:** Ich bin der Meinung, sie wird als Hebel wirken. Die Prämienmittel stehen überwiegend nur für den sozialistischen Wettbewerb zur Verfügung und teilen sich in drei Gruppen auf. 55 Prozent sind vorgesehen nur für den sozialistischen Wettbewerb in den Bereichen P, T, K, W, A und B. Für den Bereich Forschung und Entwicklung sowie für Komplex-

wettbewerbe für Überleitungen stehen 33 Prozent der Prämienmittel zur Verfügung. Ein Teil dieser Summe kann also auch den übrigen Bereichen wieder zufließen, sofern sie am Komplexwettbewerb beteiligt sind und ihre Verpflichtungen erfüllen. Der Rest von 12 Prozent geht in den zentralen Betriebsfonds ein. Er wird verwandt für Staatsauszeichnungen und Auszeichnungen für leitende Funktionäre (ab Bereichsleiter). Es kann kein Bereich mehr in die Verlegenheit kommen, einen Kollegen, der aktivistische Leistungen vollbracht hat, nicht als Aktivist auszeichnen zu können, weil im Bereichsprämienfonds dafür keine Mittel mehr vorhanden sind. Hier tritt dann der zentrale Betriebsprämienfonds in Kraft.

**WF-SENDER:** Wann wird dieser Entwurf der Prämienordnung volle Gültigkeit erlangen?

**HEINZ MENGER:** In dieser Woche findet erst noch eine Beratung mit der VVB statt, die sich ausschließlich damit befassen wird, in welcher Höhe die Zuführungen sind, wenn alle oder einzelne Kennziffern übererfüllt bzw. nicht erfüllt werden. Danach werden wir den Entwurf in der Direktion verabschieden und ihn in den Bereichen und Abteilungen diskutieren. Nachdem die Vorschläge der Kollegen verarbeitet wurden, wird die Prämienordnung dann bestätigt werden. Wir wollen das bis Mitte Mai schaffen.

Zur Zeit wird in der Direktion der Entwurf der Betriebsprämienordnung beraten. Die Grundlage dazu wurde von einer Arbeitsgruppe vorbereitet, deren Leiter Genosse Heinz Menger, Haupt-





# Der Erfolg hängt von unseren Fähigkeiten ab

In der Diskussion appellierte Genosse Tautenhahn vom Büro für Industrie und Bauwesen beim Politbüro des ZK an alle Delegierten, dafür Sorge zu tragen, die wissenschaftliche Tätigkeit zu erhöhen, tiefer in die Problematik von Wissenschaft und Technik einzudringen und sich täglich mit dem Entwicklungstempo des wissenschaftlich-technischen Fortschritts auseinanderzusetzen. Der Ausgang des friedlichen Wettstreits zwischen den beiden Weltsystemen wird im wesentlichen davon bestimmt, welche Gesellschaftsordnung die Wissenschaft und Technik am besten voranbringt und sie in diesem Wettstreit am besten nutzt. Genosse Tautenhahn sagte:

„Genossinnen und Genossen! Eure Delegiertenkonferenz hat große Bedeutung für die gesamte Betriebsparteiorganisation und alle Werktätigen im Werk für Fernsehetelektronik für die weitere Durchführung der Beschlüsse des 5. Plenums des ZK. Der Rechenschaftsbericht der Leitung der BPO zeigt, daß im Betrieb schon viel geleistet wurde, er macht aber auch deutlich, daß um ein vielfaches mehr noch getan werden muß, um die komplizierten Aufgaben im Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand und damit die Weltmarktfähigkeit der Erzeugnisse zu lösen. Zu einigen offenen Problemen, ohne dadurch die Erfolge negieren zu wollen: Genosse Walter Ulbricht gab bei seinem Messerundgang allen Parteiorganisationen ein anschauliches Beispiel, wie das 5. Plenum ausgewertet und die Aufgaben angepackt werden müssen. Immer wieder stellte er bei seinen Gesprächen folgende Frage:

- Kennen Sie den wissenschaftlich-technischen Höchststand?
- Haben Sie alle Reserven genutzt?
- Wie haben Sie die Produktion organisiert?

● Wie steht es mit der Qualität und den Kosten?  
● Entsprechen die Erzeugnisse den Bedürfnissen der Käufer?  
Das sind auch genau die Fragen, die im Mittelpunkt eurer Arbeit stehen müssen.  
**Warum ist das von so großer Bedeutung?**  
Die Lösung unserer volkswirtschaftlichen Aufgaben erfordert, daß wir uns eine feste Position auf dem Weltmarkt erobern. Wer importieren will, muß exportieren. Exportieren kann man aber erst dann, wenn man nicht irgendwelche Produktion, sondern weltmarktfähige Erzeugnisse mit niedrigsten Kosten in bester Qualität und mit kürzesten Lieferfristen herstellt. Wir müssen bei unserer Arbeit immer davon ausgehen und uns darüber klar sein: die Bedingungen und der Konkurrenzkampf sind auf dem Weltmarkt härter geworden, und nur durch die Lösung der exakten Zielstellung der Partei, Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes, hoher Qualität bei niedrigsten Kosten können wir unsere bereits eroberten

Positionen festigen, weiter auf dem Markt eindringen und erfolgreich unsere Erzeugnisse exportieren.

Wir müssen bei klarer Einschätzung der Lage erkennen, daß wir auf einer ganzen Reihe entscheidender Gebiete gegenüber dem Weltniveau einen erheblichen Rückstand haben und heute in unserer wissenschaftlich-technischen Arbeit noch nicht das Tempo auf einigen Gebieten erzielt haben, was notwendig ist, um kurzfristig an das Weltniveau heranzukommen, weil die führenden Firmen nicht warten, bis wir ihr Niveau erreicht haben, sondern auch an Verbesserungen arbeiten. Eine doppelte Verantwortung ergibt sich auch daraus, daß ihr Produzent von wichtigen Zulieferteilen für unsere elektronische Industrie seid.

Der wissenschaftlich-technische Stand bestimmt wesentlich das Niveau der Erzeugnisse, und ihr entscheidet durch eure Arbeit wesentlich darüber, ob wir mit hohem ökonomischem Effekt exportieren können oder nicht, ob wir konkurrenzfähig sind im internationalen Maßstabe. Dieser Bedeutung muß man sich bewußt sein. Es geht also nicht um eine innerbetriebliche Angelegenheit vom WF, sondern um ein gesamtvolkswirtschaftliches Problem...

Der Erfolg hängt jetzt von unserer Fähigkeit ab, die wissenschaftlich-technische Arbeit von der Grundlagenforschung bis zum Neuererwesen, von der Perspektivplanung bis zur Produktion und dem Absatz der Erzeugnisse richtig zu planen, zu leiten und zu organisieren.“

DER GENOSSE WILLI BILLEB wird wieder die Funktion des stellvertretenden Sekretärs unserer Betriebsparteiorganisation ausüben. Auch Werner Doberenz (rechts im Bild), Vorsitzender der Betriebskommission der ABI, wurde einstimmig von den Genossen als Mitglied der Parteileitung gewählt

## Mit der Planerfüllung klappt es, aber...

Wir haben sehr kritisch unsere Arbeit eingeschätzt und können sagen, daß wir gute ökonomische Erfolge erreicht haben. Den Jahresplan erfüllten wir mit 115,9 Prozent, im Februar erreichten wir 114,1 Prozent, und im März hatten wir ein Ergebnis von 110,2 Prozent. Daneben haben wir aber in der politischen Arbeit noch ernste Schwächen zu überwinden. Unsere 24 Genossen und 6 Kandidaten stehen zwar in der Planerfüllung mit an der Spitze, aber die Mehrzahl weicht den politischen Auseinandersetzungen noch aus. Zum Teil mangelt es an einer ausreichenden politischen Qualifikation, andererseits werden die Beschlüsse der Partei nicht gründlich genug studiert. Im Parteilehrjahr und in unseren Mitgliederversammlungen werden wir uns über diese Probleme auseinandersetzen. Aber auch die noch vorhandene Planschaukelei hindert uns an einer besseren massenpolitischen Arbeit. Zu oft werden die Pläne geändert. Außerdem hemmt uns auch die Tatsache, daß es heute noch nicht die Lohnfragen für die Meisterinnen und Montiererrinnen geklärt sind, die häufig an den Miniaturdiolen arbeiten.

Auszug aus dem Diskussionsbeitrag der Genossin Elisabeth Allixel, APO VI, Bereich Empfängeröhre



EBENFALLS IN DIE PARTEILEITUNG GEWÄHLT wurde die Genossin Irma Schmidt, Arbeiterin in der Glasbearbeitungsbereich Vorfertigung. Sie erfüllte sie alle Aufgaben, die ihr von der APO übertragen wurden. Auch als Mitglied der Betriebskommission der ABI leistet sie eine gute Arbeit.



„BEI MIR werden sich die drei Freunde bestimmt wohl fühlen“, sagt Genossin Anna Krüger aus der Teilefertigung im Bereich Vorfertigung. Sie beginnt schon jetzt mit den Vorbereitungen. „Ein ganzes Zimmer wird meinen Gästen zum Deutschlandtreffen gehören.“ Aus ihren Worten spricht die Freude auf die bevorstehenden Festtage der Jugend unserer Republik, Westdeutschlands und Westberlins. Und daß dieses Treffen der Freundschaft, der Verständigung nicht nur die junge Generation angeht, sondern zur Sache aller geworden ist, dokumentieren Anna Krüger und die vielen Kollegen unseres Werkes, die bei der Vorbereitung des Deutschlandtreffens mithelfen



AUCH DR. KURT RICHTER, Träger des Vaterländischen Verdienstordens in Silber, Verdienter Erfinder und Verdienter Techniker des Volkes (im Bild links), zählt zu den „duften“ Berlinern. Für ihn ist es selbstverständlich, zum Gelingen des Deutschlandtreffens beizutragen. „Daß ich zwei junge Gäste nehme, darüber brauchen wir nicht zu sprechen“, sagt er lächelnd, „das ist doch ganz klar.“



# Dufte Berliner

## Und nun zum Sport

- FUSSBALL:** Am 23. April um 16 Uhr auf dem Sportplatz „Birkenwäldchen“ Werkleitung gegen Vorfertigung. Am 25. April die Mannschaften von EB Adlershof. Anstoß 16 Uhr, Sportplatz „Birkenwäldchen“.
- HANDBALL:** Am 23. April Kleinfeldhandball-Blitzturnier der Lehrwerkstatt um 16 Uhr auf dem Sportplatz „Birkenwäldchen“.
- BETRIEBSSPORTFEST** „Jeder macht mit und erwirbt den Massensportwimpel“ am 29. April auf dem Sportplatz „Birkenwäldchen“. Programmablauf:  
14.30 Uhr Autokorso mit GST, ADMV und Betriebs-LKW durch das Wohngebiet Köpenick-Nord zum Sportplatz „Birkenwäldchen“.  
16 Uhr Fußballspiel: Werkleitung gegen gesellschaftliche Organisationen, Einzelwettbewerb: Kugelstoßen, Schlagballweit- und -zielwurf, Gewichtheben, Medizinballstoßen, Sportschießen, Weitsprung und Federballspiele.  
16.20 Uhr Frauenhandball: Höchstfrequenzöhre gegen Empfängeröhre.  
17 Uhr Fußballspiel: A-Auswahl gegen TSG Oberschöneeweide (1. Halbzeit). Volleyball: Beginn des Turniers.  
17.45 Uhr Kampfstaffel: Kampfgruppe, GST und Betriebsfeuerwehr.  
17.50 Uhr Fußballspiel: A-Auswahl gegen TSG Oberschöneeweide (2. Halbzeit).



sender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop

# Riesa grüßt Berlin

Annerose Krischker über ihren Besuch im WF

Vielen Dank für eure Gastfreundschaft. Wir haben unseren Brigademitgliedern vom Aufenthalt in eurem Werk berichtet. Besondere Freude löste der Berliner

Besonders interessant für uns war während der Besichtigung des Bereiches Höchstfrequenzröhre die Aussprache mit Ingenieur Horst von Dabrowski, FDJ-Sekretär Klaus Fehrmann und Ingenieur Dieter Nelkenbrecher. Wir erfuhren von dem künftigen Jugendobjekt und der Bildung von Jugendbrigaden. Wir erzählten von den Erfahrungen unserer Jugendbrigade „Junge Garde“ und wollten von Bereichsleiter Horst von Dabrowski wissen, wie er als junger Ingenieur Leiter eines so wichtigen Bereiches werden konnte. Aus seiner Antwort konnten wir deutlich erkennen, daß unser Staat seiner Jugend Verantwortung und Vertrauen schenkt. Die Entwicklung des jungen Ingenieurs ist ein Stück Verwirklichung des Jugendkommunikés. Eine junge Kollegin überreichte unserer Delegation als Wahrzeichen der Freundschaft und als Erinnerungsgeschenk einen Berliner Bären.

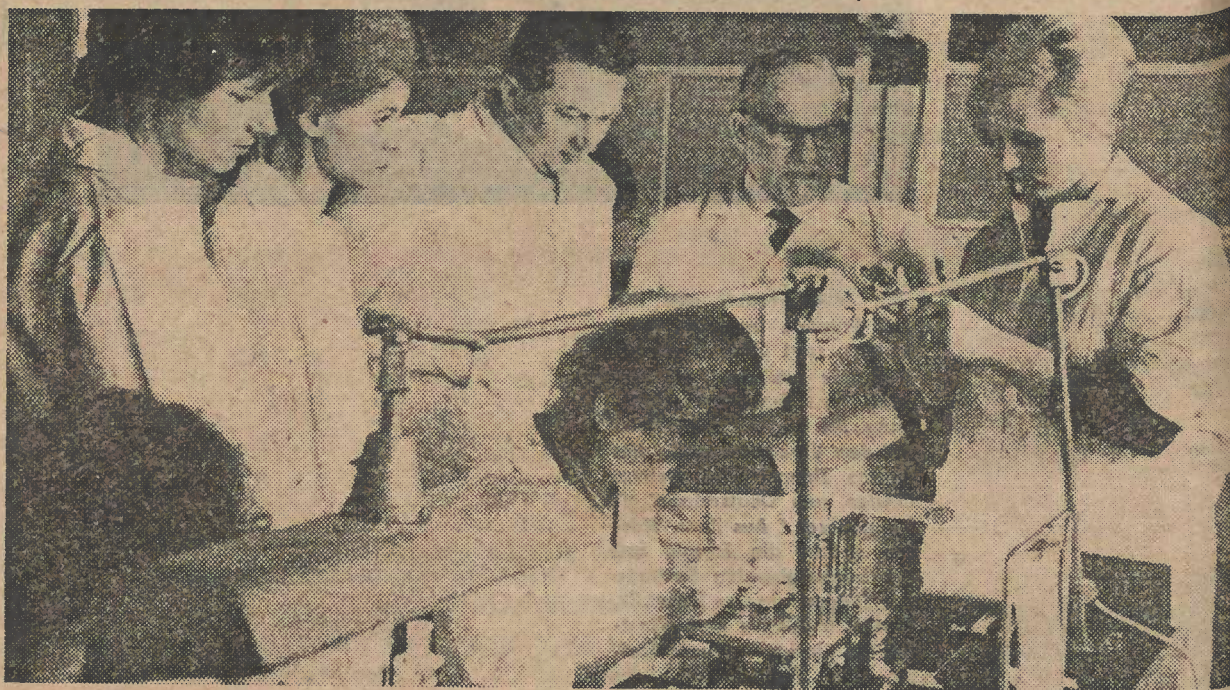
Alle Jugendfreunde und Kollegen des Werkes für Fernsehelektronik gaben sich die größte Mühe, uns mit dem Produktionsprozeß vertraut zu machen. Auf diesem Wege möchten wir nochmals allen recht herzlich danken.

Gemeinsam mit den Berliner Jugendfreunden besuchten wir am Nachmittag den Stadtbezirk Köpe-

nick und besichtigten unter anderem das AWG-Gebiet, in dem unsere Delegation zum Deutschlandtreffen beherbergt wird. In Gesprächen mit Einwohnern dieses Gebietes erfuhren wir, daß sie sich schon auf ihre jungen Gäste freuen. Am 30. April werden zwei Jugendfreunde des WF

Gast unserer Jugendbrigade „Junge Garde“ sein. Mit einer Eintragung ins Gästebuch des WF endete dieser für uns sehr interessante und wertvolle Besuch in der Stadt des Deutschlandtreffens.

Im Auftrage der Riesaer Freunde Annerose Krischker



KÖNNEN IHR EUCH VORSTELLEN, daß am Zahltag das gesamte Geld für die Brigademitglieder auf dem Tisch liegt, daneben eine Liste, und jeder nimmt sich, was ihm gehört? So hält es die Jugendbrigade „Junge Garde“ seit langem, zu der Annerose Krischker, Elsbeth Lochmann und Uta Huckauf (von links) zählen. Hier im Aufbau des Bereiches Empfängerröhre

## Festschmuck angelegt

Die Bereich-Empfängerröhre, Gasentladungsröhre, Vorfertigung und viele Abteilungen unseres Werkes prangen im Festschmuck. Die Ausgestaltung zum 1. Mai steht ganz im

Zeichen des Deutschlandtreffens. Bereits am 10. April hatten die Kollegen im Bereich Vorfertigung ihre Arbeitsräume ausgeschmückt und die Wandzeitung aktuell gestaltet.



EINER DER AKTIVSTEN FREUNDE der Schicht C ist Manfred Eisenreich, Operativtechnologe im Bereich Bildröhre. Er sammelte allein 94 DM für das Konto „Deutschlandtreffen“. Insgesamt konnte ihre FDJ-Organisation bisher mit 1222 DM zur Finanzierung des Pfingsttreffens beitragen

## 57 Stunden zusätzlich

Telegramme an das Festkomitee des Deutschlandtreffens sagen aus: Zwölf Dreher- und Fräserlehrlinge mit ihrem Lehrausbilder am Schießwettbewerb beteiligt, ebenfalls beteiligt 14 künftige Technische Zeichnerinnen mit ihrer Ausbilderin des Aktivs „Anne Frank“. Eine Ausbilderin und zehn Lehrlinge des Lernaktivs „Isaac Newton“ führten

einen Vorschießwettbewerb durch. Ferner 45 Aufbaustunden von den Freunden geleistet und die Wandzeitung zum Deutschlandtreffen ausgestellt. Ihre Teilnahme am Schießwettbewerb meldet das Aktiv „Julius Fučik“ mit sieben Lehrlingen und einer Ausbilderin, außerdem leistete das Aktiv zusätzlich 57 Produktions-

## Sportliche Lehrmeister

WF-Volkssportwimpel zur Vorbereitung des Deutschlandtreffens überreicht

Im Spiel der Lehrmeister/Lehrausbilder gegen Schüler der Erweiterten Oberschule „Alexander von Humboldt“ am 11. April überraschte die ältere Generation.

Dieser Fußballvergleich fand in einer sehr freundschaftlichen Atmosphäre statt. Zu den prominenten Zuschauern zählten Kurt Steinau, Vorsitzender des Organisationskomitees zur Vorbereitung des Deutschlandtreffens, Horst Leihnsner, der

stellvertretende Direktor der Betriebsschule, und Kollege Körner, AGL-Vorsitzender.

Vor Beginn des Fußballkampfes wurde unter Beifall der Zuschauer den Aktiven der „WF-Volkssportwimpel“ überreicht. In diesem Spiel

bewiesen die Lehrmeister, daß sie auch auf dem Sportplatz etwas zu leisten in der Lage sind. Trotz vorge-rückten Alters einiger Aktiver gab es einen 2:0-Erfolg. In der ersten Halbzeit schoß Jürgen Paul den Führungstreffer. Die Mannschaft der Lehrmeister zeigte sich in jeder Spielphase überlegen. In der 61. Spielminute erzielte Werner Ziemer im Alleingang von der Mittellinie das zweite Tor. Mit viel Humor nahmen die Oberschüler ihre Niederlage hin.

Wolfgang Wiesner



## Vom Leser für den Leser geschrieben



HIER AM BALL DER MASCHINEN- UND OFENBAU (rechts im Bild). Zwei starke Mannschaften standen sich am 10. April im Birkenwäldchen gegenüber. Einen weitaus besseren Eindruck hinterließ die Elf des Maschinenbaus. Die Spieler vom Werkzeugbau kamen gegen den schnellen Sturm ihres Gegners kaum zum Zuge. Nur Torwart Ernst Gabriel und ihrer Hintermannschaft verdanken sie, daß der Maschinen- und Ofenbau seine vielen Chancen nicht zu nutzen imstande war. Mit dem torlosen Unentschieden sind sie gut bedient

## Treffpunkt Kulturhaus

Freitag, 24. April, 14.30 Uhr: Kindertanzgruppe; 19 Uhr: Probe WF-Tanzorchester; 19 Uhr: Skat.

Sonnabend, 25. April, 18 Uhr: WF Jugendklub - Prominente Sportler zu Gast.

Dienstag, 28. April, 14.30 Uhr: Kindertanzgruppe; 17 Uhr: Zirkel für künstlerische Textilgestaltung.

Mittwoch, 29. April, 16 Uhr: Eröffnung der Briefmarken- und Münzenschau der Gruppe Philatelie, dazu Briefmarken-Börse; 16.30 Uhr: Kabarettgruppe; 19 Uhr: Lichtbildervortrag „Kuba, Perle der Antillen“.

## Pokal erkegelt

Bravourleistung von Hanna Bierbaum

Auch aus den Begegnungen mit WF 2 (2279:2423), EWB (2424:2464) und BAE (2413:2424) ging unsere Kegelelite WF 1 als Sieger hervor. Da sie im Rückkampf BAE knapp mit elf Punkten besiegt hatte, waren beide Mannschaften punktgleich. Es wurde am 6. April ein Stichkampf fällig. Bis zum dritten Starter sah unsere Mannschaft nicht so aus, als würde sie erfolgreich die Kegelbahn verlassen. Entscheidend für den Pokalsieg war das Ergebnis von Hanna Bierbaum, die an diesem Tage eine ausgezeichnete Form hatte und mit 420 Punkten ihrem Gegner, der 401 Punkte erreichte, 19 Punkte abnahm. Diesen Vorsprung verteidigten Peter Mücke und Wolfgang Wiesner souverän. Mit dem einmaligen Ergebnis in dieser Meisterschaftsserie von 2507:2488 Punkten wurde unsere erste Mannschaft verdienter Pokalsieger. —ner.

# Ansonsten immer zufrieden

Man erkennt das 5. Plenum Kollegen zur Versorgung im WF

Oft stand in der Vergangenheit die Versorgung und vor allem unser Werkkuchenessen im Feuer der Kritik. Vom kaufmännischen Bereich wurden daraufhin Veränderungen getroffen. Jetzt fragten wir mehrere Kollegen: „Was halten Sie von der Versorgung im Betrieb? Sind Sie mit dem Essen zufrieden?“

**Maria Oeckermann, Bereich Bildröhre:** „Eine Zeit war es ja mit unserem Essen sehr schlecht. Aber jetzt schmeckt es mir wieder. Es hat sich in unserer Küche schon was geändert. Auch unsere neue Betriebsverkaufsstelle ist gut.“

**Joachim Hartmann, EP 4:** „Man erkennt das 5. Plenum. Es ist auf jeden Fall eine positive Entwicklung in der Werkküche zu verspüren. Aber so vielen Menschen gerecht zu werden, ist nicht einfach.“

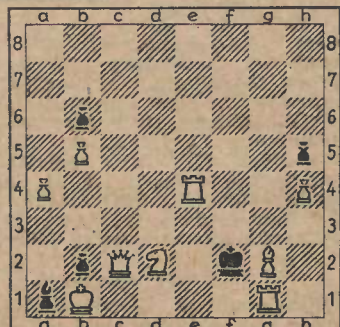
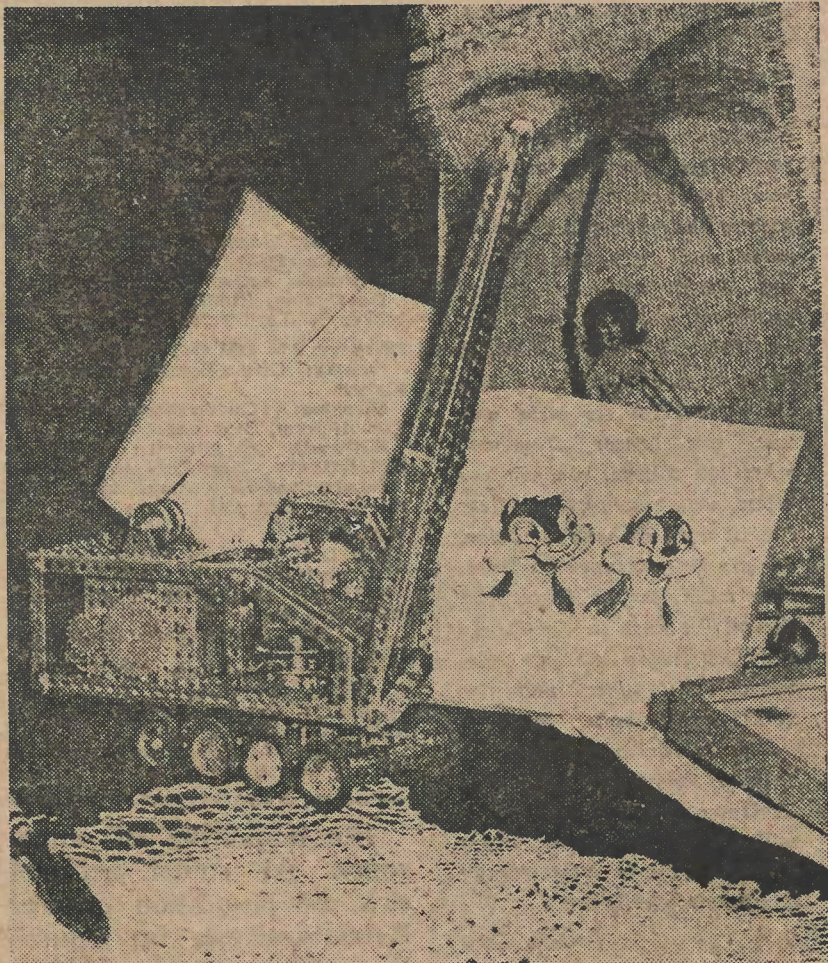
**Gertrud Ignatius, Lieferstelle:** „Über das Werkessen kann ich kein Urteil abgeben, ich bin Diabetikerin. Aber das, was es an unserem Imbißstand gibt, schmeckt immer. Ich bin wirklich zufrieden.“

**Frieda Peikert, Systemaufbau, Bereich Bildröhre:** „Um 14.15 Uhr, wenn unsere Schicht zu Ende ist, bekommen wir nur noch kaltes Essen. Das Angebot an unserem Imbißstand

im vierten Stock ist schon gut, aber es reicht nicht aus. Auch müßte es möglich sein, dort kurz vor der Pause Kaffee auszuschenken. Oft sind der Speisesaal und das Büfett so überfüllt, daß viele Kollegen deshalb schon nicht mehr nach unten gehen.“

**Ellen Horrmann, Lieferstelle:** „Ganz gut. Nur wünschte ich als Wahlessen noch mehr Eintopfgerichte und vor allen Dingen billigere. Ansonsten bin ich immer zufrieden.“

EIN BLICK in die erste Ausstellung. Hier warten unter anderen Erhard Thomas, Ilse Simrock, Klaus Bergmann, Walter Schumann, Gerhard Flügge, Agnes Kubiak, Heinz Köhler, Leonhard Schenk, Monika Bierbaum aus dem Bereich Bildröhre mit ihren Hobbys auf



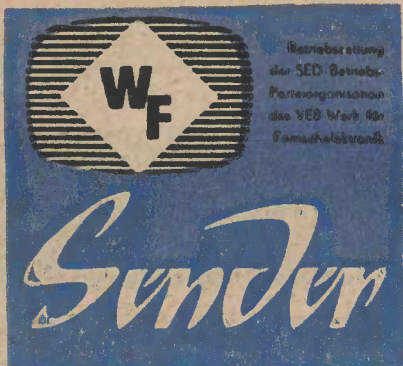
## Unsere Schachaufgabe

K. Junker, aus Grasmann „Problemschach“  
Matt in zwei Zügen  
Weiß: Kb1, Dc2, Te4, Tg1, Lg2, Sd2, Ba4, b5, h4; Schwarz: Kf2, Lal, Bb6, h5, b2 (5 Figuren).

Auflösung aus Nr. 16 (Dr. W. Speckmann)  
a) (sD auf d2) 1. Td5 (droht De5 und Df5 matt) f6 2. Dg8 matt. b) (sD nach e2) 1. Df4 (droht Td6) f6/f5 2. De4/Dd6 matt. c) (sD nach d1) 1. Kc7 (droht Te7) f6 2. Dd5 matt. 1. ... f5 2. De7 matt. 1. ... dxc2/D beliebig 2. Te7 matt.

Berichtigung: In der Auflösung aus Nr. 15 (Küchler) muß es in der letzten Zeile heißen: 2. Sf4 matt. Müller, Sektion Schach





Nr. 17 23. April 1964 16. Jahrgang

# Mit Rolf Herricht



**„Die Kinokönigin“  
im Metropol / Von montags  
bis freitags ein Blick hinter  
die Kulissen / Sommer-  
nachtsball im WF**

Mit der „Kinokönigin“ von Jean Gilbert hat das Metropol-Theater eine weitere zugkräftige Operette in sein Repertoire aufgenommen. Der Besucher feiert mit vielen bekannten Melodien, wie „Liebliche kleine Dingerchen“, „In der Nacht, wenn die Liebe erwacht“ u. a., fröhliches „Wiedersehen“. Maßgeblichen Anteil am Erfolg haben Rolf Herricht als Wachtmeister Pachulke und Wolfgang Borkenhagen (im Bild) als täuschend echter Willi Schwabe. Als Stummfilmstar Della Gill zeigt sich Morgot Dörr (im Bild). —

Für die kommende Theatersaison stehen die neuen Einzelrechte und Vertragsformulare zum wahlweisen Besuch aller Berliner Bühnen ab sofort in der Werbeabteilung des Metropol zur Verfügung. Nach Vereinbarung mit der Werbeabteilung (20 24 96) kann von montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr auch ein Blick hinter die Kulissen getan werden. —

Der Kartenvorverkauf für den 3. Sommernachtsball am 20. Juni beginnt bereits Ende Mai. Veranstaltet wird er in unserem Kulturhaus. Vielen bekannten Solisten des Metropol können wir dort begegnen. Mit diesem Sommernachtsball schließt das Metropol dann bis zum 31. Juli seine Pforten. Noch nicht eingelöste Anrechtsvorstellungen sind bis zum 19. Juni 1964 zu binden. —

Noch eine kurze Vorschau für die kommende Spielzeit. In Vorbereitung befinden sich „Mein Freund Bumbury“ (Uraufführung) von Gerd Natshinski, „Die Banditen“ von Jacques Offenbach, „Küß mich, Kätchen“ (Kiss me, Kate) von C. Porter, und andere Operetten.

## Kleine Chronik

Am 14. April 1964 wurde Kollege Felix Naulin nach 18jähriger Betriebszugehörigkeit im Alter von 67 Jahren aus unserem Werk verabschiedet. Er war Leiter der Abteilung TM 6-224. Für seine langjährige Mitarbeit danken wir ihm im Namen von Partei-, Betriebs- und Gewerkschaftsleitung und wünschen ihm noch einen recht angenehmen Lebensabend.

**Sind Sie am 30. April dabei?**  
Für die Betriebsveranstaltung am 30. April im Metropol-Theater mit der „Kinokönigin“ gibt es noch Karten von 1,— bis 9,50 DM (ermäßigte Preise) im Sekretariat der Betriebsdirektion (Bauteil E, 2. Stock).

## TIP für SIE

### Für Brigaden

Das Brigadetagebuch ist schon zum festen Bestandteil im Leben unserer Brigaden geworden. Aber oftmals fällt es den Mitgliedern nicht leicht, die Eintragungen so zu gestalten, daß sie auch das echte Brigadeleben widerspiegeln. Ursula Langspach hat sich mit ihrer Broschüre „Wie schreiben wir unser Brigadetagebuch?“ die begrüßenswerte Aufgabe gestellt, den Brigaden auf diesem Gebiet zu helfen. In einfacher, ansprechender Briefform setzt sich die Autorin mit Problemen und Fragen auseinander, die bei der Tagebuchführung eine wichtige Rolle spielen. An Hand vieler Beispiele zeigt sie nicht nur, wie wir unser Tagebuch schreiben sollten, sondern vor allem, was hineingehört. Diese Schrift wird deshalb für jeden, der ein Brigadetagebuch führt, eine willkommene Hilfe sein. Sie gehört auch in die Hände der Mitglieder unserer Gewerkschaftsgruppen und der Zirkel Schreibender Arbeiter. Die Broschüre erscheint im Tribüne-Verlag und kann zum Preis von —,50 DM in den einschlägigen Buchhandlungen bezogen werden. Viel Freude damit wünscht Ihnen

Ihre Eva



## Woche vom 27. 4. bis 30. 4. 1964

### Essen zu 0,70 DM

**Montag:** 1. Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleisch; 2. Brühreis mit Fleisch

**Dienstag:** 1. Kartoffelsuppe mit Fleisch; 2. Gefüllter Schweinebauch, Tomatentunke, Makkaroni, Krautsalat

**Mittwoch:** 1. Fischfilet, Senftunke, Salzkartoffeln, Krautsalat;

2. Kohlroulade, Salzkartoffeln

**Donnerstag:** 1. Geschmortes Herz, Salzkartoffeln, Delikateßgurke;

2. Hammelragout, grüne Bohnen, Salzkartoffeln

### Essen zu 1,— DM

**Montag:** Eine Knacker, Erbspüree, Sauerkohl

**Dienstag:** Ungarischer Gulasch, Salzkartoffeln, Delikateßgurke

**Mittwoch:** Erbseneintopf mit Fleisch

**Donnerstag:** Rindfleisch, Meerrettichtunke, Salzkartoffeln, Kompott.

### Essen zu 0,70 DM (Schonkost)

**Montag:** Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleisch

**Dienstag:** Gedünstetes Schnitzel, Kartoffelbrei, Möhrengemüse

**Mittwoch:** Gedünstetes Fischfilet, Kräutertunke, Kartoffelbrei, Kompott

**Donnerstag:** Gedünstetes Herz, Kartoffelbrei, Kompott.

### Wahlessen:

0,70 DM: Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelmus

0,80 DM: Brathering, Mayonnaisensalat, rote Beete

1,20 DM: Kohlroulade, Salzkartoffeln, Kompott

1,30 DM: Ungarischer Gulasch, Salzkartoffeln, Krautsalat

1,40 DM: Gefüllte Roulade, Salzkartoffeln, Rotkohl

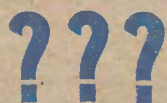
1,60 DM: Weiße-Bohnen-Eintopf mit Fleisch, eine Knacker

1,80 DM: Sauerbraten, junge Schoten, Salzkartoffeln

2,20 DM: Vorsuppe, Rumpsteak, Rotkohl, Salzkartoffeln, Kompott.

**Änderungen vorbehalten! Werkküche**

Die Redaktion ist umgezogen. Ab sofort befindet sich die Redaktion unserer Betriebszeitung im Bauteil E, 3. Stock, Zimmer 3113.



### Waagrecht: 1.

Sinn-, Denkspruch,

5. griechisches Hel-

dengedicht, 8. Aus-

schau halten, 9.

Nebenfluß der

Rhone, 11. Stufen-

folge, 13. Fußball-

platz, 14. Erdart,

15. Inhaltslosigkeit,

18. Grabmal, 22.

Windseite, 24. alt-

ägyptische Königin,

26. Haltegriff, 27.

Gewürz, 28. Haus-

vorbau, 29. Salz der

Ölsäure, 30. Ange-

höriger eines sky-

tisch-sarmatischen

Volkes.

**Senkrecht: 1.** Ver-

stand, Scharfsinn,

2. Ester der Öl-

säure, 3. Schutt-

strom im Hochgebirge,

4. Stadt im

Bezirk Magdeburg,

5. Eiland, 6. Sul-

tanserlaß, 7. Stadt in

Niedersachsen,

10. Leibesübung,

12. Futterpflanze,

16. Heilpflanze, 17. Höhepunkt,

18. Klei-

dungsstück, 19. See in

Finnland, 20.

Drehbewegung des

Balles, 21. Stadt in

Saudiarabien, 22. Infektions-

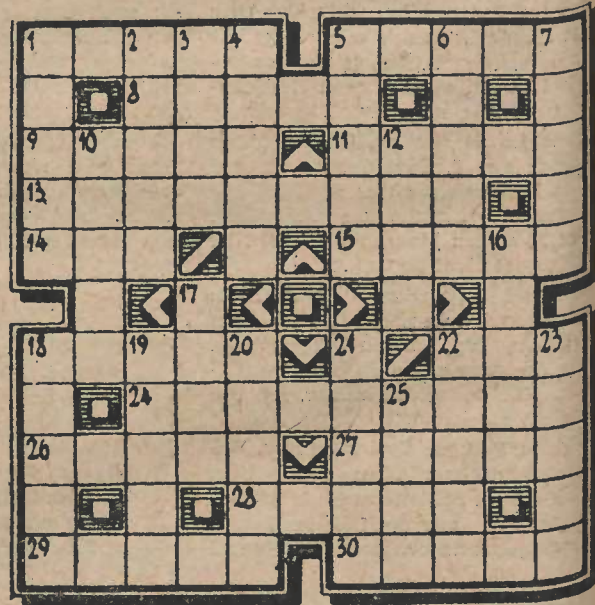
krankheit, 23. fran-

zösischer, utopischer

Schrift-

steller, 25. alte chine-

sische Münze.



Marine, 22. Los, 23. Lasker, 28. Kanon,

30. Amore, 31. Dante, 33. Riesa, 34.

Trotz, 35. Nelke.

**Senkrecht: 1.** Umbau, 2. Ernst, 3.

Moa, 4. Altai, 5. Torr, 6. Leguan,

Eire, 11. Earl, 13. Almelo, 15. Rial, 17.

Sage, 20. Rokoko, 21. Isar, 24. Anden,

25. Kanal, 26. Riese, 27. Maat, 29. Netz,

32. Ase.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisa-

tion „WF“ Redakteur: Aenne Hellmann

Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des

Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36)

Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8

### Auflösung aus Nr. 16

**Waagrecht: 1.** Ulema, 5. Tolle, 8.

Rollo, 9. Banat, 10. Reger, 12. Aarau,

14. Urteil, 16. Ras, 18. Molnar, 19.